



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ercheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insektionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 8 S.

Nro. 68.

Welzheim, Donnerstag den 2. Mai 1889

23. Jahrgang.

Württemberg.

§ Aus Nizza, 28. April wird weiter berichtet: Ihre Majestät die Königin haben Sich von der Erschütterung, welche der gestrige Unfall verursachte, vollkommen erholt und heute dem Gottesdienst in der russischen Kirche angewohnt, wo anlässlich der glücklichen Errettung Ihrer Majestät aus Todesgefahr ein feierliches Ledeum gesungen wurde. Zur Beglückwünschung haben sich heute der deutsche und russische Konsul, die Spitzen der hiesigen Behörden und die hervorragenden Mitglieder der Gesellschaft aus der Fremden-Kolonie bei Ihren Majestäten eingeschrieben. Sakai Schmidt, welcher bei dem Unfall verschiedene aber ungefährliche Verletzungen im Gesicht und an den Armen erlitt, befindet sich auf dem Weg der Wiedergenesung.

§ Stuttgart, 30. April. In diesem Jahre sind es 100 Jahre, daß Friedr. Silcher (geb. 27. Juni 1789) in Schnaith, W. Schorn-dorf, geboren wurde. Bekanntlich hat sich derselbe um die Hebung des Volksgefängs, namentlich des schwäbischen Volkslieds, bleibende Verdienste und den Dank des ganzen deutschen Volkes erworben. Der Stuttgarter Liederkranz, welcher von jeher als eine seiner schönsten Aufgaben betrachtet, Deutschlands Dichter und Komponisten zu pflegen und zu ehren, wird auch diesen Gedenttag in entsprechender Weise begehen.

§ Von einem köstlichen Spas wird aus Stuttgart berichtet: Das hier erscheinende Deutsche Familienblatt enthält in einer seiner letzten Nummern eine Notiz: „Zylinder haltbarer zu machen. Man legt denselben vor dem Gebrauch in einen mit kaltem Wasser gefüllten Topf, setzt denselben über's Feuer und bringt das Wasser langsam zum Sieden. Hierauf entfernt man das Gefäß vom Feuer, läßt das Wasser abkühlen, und nimmt nun erst den Zylinder heraus. Hierauf erhielt die Redaktion nachstehende wichtige Zuschrift, welche die neueste Nummer abdruckt: „An den Herrn Redakteur des Neuen deutschen Familienblatts. Geehrter Herr Redakteur! Ihren Rat, Zylinder haltbarer zu machen, habe ich mit meinem bereits noch ganz neuen Zylinder befolgt. Ich habe ihn vor höchstens zehn Jahren bei Gutmacher Haller in der Marktstraße in Stuttgart gekauft und nur bei einigen Leichen drei Hochzeiten und vier Kindstausen getragen. Er wäre also soweit noch sehr schön gewesen, aber damit er „haltbarer“ würde, habe ich es doch mit dem von Ihnen empfohlenen Mittel probiert. Sie glauben aber gar nicht, in was für einem Zustand er aus dem siedenden Hasen wieder herausgekommen ist. Sollte nicht in der von Ihnen

gegebenen Anweisung etwas Unrichtiges enthalten sein? N. S. Ich würde Ihnen den erwähnten Zylinder gern persönlich vorweisen, aber ich geniere mich, in demselben auszugehen. Ihr ergebendster Jakob Muddelpeter. Stuttgart, 5. April 1889.“ Der Herausgeber des Blattes erklärt sich bereit, dem Hrn. Muddelpeter seine gestottene Angststöhre zu ersetzen.

§ Heilbronn. In der Nacht vom 20. auf 21. d. M. wurde eine unter der hies. Neckarbrücke stehende Bretterhütte erbrochen und aus derselben eine Anzahl von Gegenständen (Werkzeug, Handtücher, Kuder u. s. m.) gestohlen. Der Dieb fuhr zunächst mit einem unter der Brücke losgerissenen Nachen an die Kauchische Papierfabrik, hand dort einen rot und schwarz angestrichenen Nachen los und fuhr mit diesem Stromabwärts. Am Ostersonntag morgens um 8 Uhr wurde er, ein Bursche von etwa 20 Jahren, bei Offenau vorüberfahrend gesehen. Der Wert des gestohlenen Nachens beträgt 150 M. Nachforschungen sind eingeleitet.

§ Heilbronn, 30. April. Ihre Majestät die Königin ließ dem Herrn Oberbürgermeister auf die telegraphische Antwort zugehen: „Danke herzlich für Glückwünsche Meiner lieben Stadt Heilbronn. Olga.“

§ Mundelsheim, 29. April. Heute vormittag starb plötzlich Polizeidiener Heusel an einem epileptischen Anfall, der wahrscheinlich durch die in der Nacht vom 27. auf 28. d. M. von Schmied Kohler hier erlittenen körperlichen Mißhandlungen hervorgerufen worden ist. Untersuchung ist eingeleitet.

§ Oberstheim, 29. April. Gestern nacht brach in dem dreiviertel Stunden von hier entfernten Filial Markertshofen Feuer aus. Ein großes Bauernhaus samt Scheuer wurde vollständig eingeäschert. Entstehungsursache bis jetzt nicht bekannt.

§ Mergentheim, 28. April. Zu dem am 19. Mai d. J. stattfindenden Radfahrer-Straßen-Rennen sind bis jetzt von Würzburg, Künzelsau, Ansbach, Dehringen, Gmünd, Mannheim, Karlsruhe und Darmstadt Anmeldungen eingelaufen.

§ Mergentheim, 29. April. Diesen Morgen wurde hier die verwitwete Frau v. Ebdorf mit einigen Stichwunden tot im Bette aufgefunden. Ob diese Wunden von eigener oder von fremder Hand herrühren, ist noch nicht festgestellt; die morgen stattfindende gerichtliche Untersuchung wird, wie man hofft, Licht in diesen, unsere Stadt aufregenden Vorfall bringen.

§ Geislingen, 28. April. In dem benachbarten Pfarddorfe Kuchen liegt seitens

der Kuchener Arbeiter gegenwärtig eine Adresse an die hohe Ständekammer zur Unterschrift auf, in welcher die Bitte ausgesprochen wird, es wolle bei der nächsten Staatsberatung der steuerfreie Betrag des Dienst- und Berufseinkommens auf wenigstens 600 M. erhöht werden, anstatt des bisherigen steuerfreien Betrags von 350 M.

§ In Geradstetten (Nemsthal) ist gestern die Kirchenblüte eingetreten.

§ In Lauffen am Kocher befand sich unter den Konfirmanden ein Knabe aus Wengen, der 175 Pfund wog. Derselbe hat eine ganz feine und dünne Stimme, die gar nicht im Verhältnisse zu dem starken Körperbau des Burschen steht. Am letzten landwirtschaftlichen Bezirksfest in Zeiltdorf fungierte er bereits als Gambrinus.

§ Ebingen, 29. April. Gestern starb hier ein 17jähriger Jüngling, an dessen Schicksal man allgemein innigen Anteil nimmt. Derselbe, Fr. Schmid, Feinmechaniker, hatte bereits seine Lehrzeit rühmlichst zum Abschluß gebracht (im technischen Zeichnen war ihm der 1. Preis zugefallen), als er vor einigen Tagen im Geschäft aus versehen Grünspan an eine unter dem Kinn sich befindliche Eiterbeule brachte, infolge dessen Blutvergiftung eintrat, die trotz mehrfacher Operationen, die er mit erstaunlicher Standhaftigkeit ertrug, fortschritt und seinem hoffnungsvollen Leben ein jähes Ende bereitete.

Deutschland.

— Die erste Sitzung der Samoa-Konferenz in Berlin am 29. April dauerte von 2 $\frac{1}{2}$ bis gegen 4 Uhr. Ueber den Inhalt der Verhandlungen ist auf Antrag Deutschlands strenges Stillschweigen festgesetzt, doch sprechen sich die amerikanischen Bevollmächtigten überaus befreidigt über den Verlauf derselben aus. Soweit man hört, hat Staatssekretär Graf Bismarck die Sitzung mit einer längeren Begrüßungsrede in französischer Sprache eröffnet. Die amerikanischen Bevollmächtigten baten, im Laufe der Beratungen sich der englischen Sprache bedienen zu dürfen, und dieser Wunsch wurde gerne von allen Bevollmächtigten gewährt. Der Tag für die zweite Sitzung ist noch nicht festgesetzt. Staatssekretär Graf Bismarck hat die Bevollmächtigten zu einem Essen zum nächsten Freitag eingeladen. Der Empfang der Bevollmächtigten beim Reichskanzler ist noch nicht anberaumt.

— Berlin, 29. April. Die drei Vertreter Amerikas zur Samoakonferenz, welche vorgestern eine Unterredung mit Herbert Bismarck hatten, übergaben ihre Karten beim Reichs-

kanzler. Ueber das amerikanische Programm ist Näheres nicht bekannt; doch verlautet, die Vertreter würden die Vorschläge prüfen und erwägen, welche die neutrale Unabhängigkeit der Inseln und die vertragsmäßige Gleichheit der Rechte der verschiedenen Landesangehörigen zur Grundlage haben. — Es wird bestätigt, daß die Wetzungen an die amerikanischen Gesandten wegen der Washingtoner Konferenz im Oktober wegen Vermeidung von Schiffsunfällen nichts von Maßregeln zur Einschränkung der Kaperei im Seekriege enthalten.

— Berlin, 29. April. Die amerikanischen Konferenzmitglieder, namentlich Bates, sprachen sich über den Empfang durch Bismarck überaus befriedigt aus und berichteten in diesem Sinne der Regierung.

— Hamburg, 28. April. Endlich beginnt sich das Dunkel zu erhellen, welches zur Erregung der ganzen Stadt solange über den graufigen Knabenmord im Horner Moos gebreitet war. Es ist jetzt so gut wie sicher, daß man in der Person des schon seit längerer Zeit verhafteten Schuhmachers Christian Benthien (genannt Ahrens aus Blisdorf bei Lauenburg) den entmenschten Missethäter gefaßt hat. Benthien ist ein übel beleumundeter Mensch, der bisher zwar noch kein Verbrechen auf dem Gewissen, oder wenigstens nicht in seinen Personalakten hatte, aber verschiedentlich wegen Landstreicherei bestraft wurde. Schon früher hat er in kritischer Lage Geisteschwäche vorgespiegelt; auch jetzt nimmt er zu diesem Mittel seine Zuflucht.

Ausland.

† Rom, 28. April. Das Konzert der Kölner Sänger hat die günstige Meinung über die Leistungen derselben lebendig bestätigt. Die einfachen anspruchlosen Lieder machten durch den meisterhaften Vortrag einen ungeahnten Eindruck. Vielfach wurde Tacapo verlangt und der Beifall war groß und stürmisch. Zum Schluß des Konzerts brachte der Verein der Königin, welche dem Konzerte beigewohnt hatte, eine musikalische Huldigung. (Eine Depesche des Wolffschen Bureaus meldet: Die Königin und der Kronprinz, sowie eine größere Anzahl hervorragender Persönlichkeiten der römischen Gesellschaft und der Fremdenkolonie wohnten gestern abend dem von dem Kölner Männergesangsverein im Theater Costanzi veranstalteten Konzert bei. Der Verein errang einen ungeheuren Erfolg und erntete wiederholte Beifallsbezeugungen.)

† Rom, 20. April. Der Kölner Männergesangsverein, der gestern im Quirinal vor der königlichen Familie konzertierte, ist nach Neapel abgereist.

† Eine wie es scheint nicht faubere Polizeigeschichte spielt gegenwärtig in der Schweiz. Am Osteronntag wurde zu Rheinfelden in der Schweiz der Polizeikommissar Wohlgenut aus Mühlhausen i. Elsaß verhaftet, angeblich, weil er versucht haben soll, in der Schweiz wohnende Personen zu „Lochspigel“-Diensten geneigt zu machen. Die Verhaftung soll auf die von einem Schneider, Namens Luz, einem Süddeutschen, ergangene Anzeige hin erfolgt sein. Dieser Luz habe — so wird behauptet — vorübergehend im Solde des verhafteten Polizeikommissars gestanden, ihn dann an die Sozialdemokraten verraten, welche die Sache bei den Behörden des Kantons Aargau anhängig gemacht hätten. Da bis jetzt die Freilassung Wohlgenuts noch immer nicht erfolgt ist, so neigt man in denjenigen Kreisen, welche mit den hier in Betracht kommenden Verhältnissen etwas vertraut sind, zu der Annahme hin, daß thatsächlich gegen den verhafteten Beamten Verdachtsgründe vorliegen, die zu beseitigen ihm bis jetzt noch nicht gelungen

ist. — Die Reichsregierung ist von der Sache unterrichtet worden. — Nach einem Telegramm der „N. Züricher Ztg.“ habe Wohlgenut die ihm in der Schweiz dienenden Leute zu Provokationen zu veranlassen gesucht. Das soll bereits erwiesen sein. Es sollen übrigens noch weitere Personen in die Angelegenheit verwickelt sein. — Der „Bund“ meint, Wohlgenut werde einfach ausgewiesen werden, falls man es nicht vorzieht, ihn dem Schwurgericht zu überweisen.

† Paris, 29. April. Einem Telegramm aus Bona (Algier) zufolge hat sich der Sohn Rocheforts durch zwei Revolvergeschüsse ins Herz getötet.

† Kopenhagen, 27. April. Der Kapitän des „Missouri“ wurde zum Ritter des Danebrogordens ernannt.

† London, 27. April. Der englische Dampfer „Missouri“ ist mit 340 Passagieren des Dampfers „Danmark“ in Philadelphia angekommen.

† New York, 29. April. Zur Begrüßung des Präsidenten Harrison trafen aus allen Teilen der Union massenhaft Besucher in unserer festlich geschmückten Stadt ein. Der Präsident fuhr auf dem Schiff Despatch durch das Spalier der Kriegs- und Handelsschiffe, von Salutschüssen begrüßt und von den Ministern, Gouverneuren und der Stadtbehörde empfangen. Im Stadthaus war großer öffentlicher Empfang. Ueberall wurde der Präsident enthusiastisch begrüßt.

† Schnell, wie die Hauptstadt Guthrie in Oklahoma gegründet, ist auch wieder ihr Verfall eingetreten; die Gründung glückte nicht, die Niederlassung ist von den meisten verlassen und die Zurückbleibenden gerieten in große Not. Allgemeine Enttäuschung herrscht; Raub, Mord, Brandlegung sind an der Tagesordnung. Die wertvollsten Ländereien sollen im Voraus durch Beamte und Kapitalisten erworben sein; die armen Kolonisten hatten also nur das Nachsehen — das war der Traum vom „schönen Lande“!

† New York, 29. April. Gestern abend entgleiste nahe bei Hamilton (Ontario) von der Grand-Trunk-Eisenbahn ein Zug aus Chicago, der hauptsächlich mit Passagieren zur Gedächtnisfeier des Präsidenten-Antritts Washingtons besetzt war. Zwei Passagiere waren sofort tot. Die Waggons gerieten in Brand, 18 Personen kamen in den Flammen um, 12 wurden verletzt.

† Aus Alexandrien wird gemeldet, daß sich dort das Gerücht hartnäckig erhalte, ein Unterbefehlshaber El Senußi's habe vor drei Wochen Rhartum erobert und der Khalifa sei flüchtig.

Verschiedenes.

* Ein treuer Diensthote. Im südlichen Friedhofe zu München wurde am 24. April die im 87. Lebensjahre verstorbene Köchin Fräulein Franziska Stoiber begraben, welche volle 52 Jahre bei den Privatierseheleuten Bauer im Dienste stand und der silbernen und goldenen Diensthotenmedaille belohnt worden war. Sie starb an demselben Tage, an welchem sie vor 52 Jahren bei genannter Herrschaft in Dienst getreten war. Sie wurde in der Familiengruft ihrer Dienstherrschaft beigesetzt.

* Der alte Medizinalrat P., Direktor der Irrenanstalt zu N. im Hannoverischen passierte, wie man uns erzählt, oft zu später Stunde den Chausseebaum auf der Landstraße zwischen seiner Irrenanstalt und der benachbarten Provinzialstadt. Er war es gewohnt, diese Touren zu Pferde zurückzulegen. So hielt er dann beim Chausseebaum seinen Schimmel an und klopfte mit größter Gewissenhaftigkeit den oft schon längst in Morpheus Armen Zöllner

heraus, um ihm nach festgesetzter Tare das übliche „Zweigroschenstück“ zu zahlen. Einst — es war schon Mitternacht vorbei — wurde der Pächter des Chausseebaumes wieder einmal durch anhaltendes Klopfen aus dem Schlafe geweckt. Mürrisch erhob er sich und öffnete alsbald die Hausthür, als er den Direktor schon mit dem Geldbeutel in der Hand vor sich stehen sah. „Aber Herr Direktor,“ fragte der Mann und blickte mit Verwunderung suchend umher, „wo hebbt Se denn Ehren Schimmel?“ — „Meinen Schimmel?“ erwiderte P. nachsinnend, „meinen Schimmel? — Ach, ja freilich — den habe ich ja heute zu Hause gelassen!“

* Der Lehrer Fink in Spandau (Schleswig), dessen Schulkinder im März 1888 bei der Mitteilung der Nachricht von dem Hinscheiden des Kaisers Wilhelm in dem Schulkloster ein „Hurrah“ anstimmten, ist von dem Kultusminister endgiltig seines Amtes entsetzt worden.

* Ugram, 28. April. Abends 8 Uhr 35 Min. wurde hier ein etwa vier Sekunden dauerndes, ziemlich heftiges Erdbeben verspürt.

* Ein Neuling des Glücks. „Hurra! Kameraden, ich hab' 1000 Mark in der Lotterie gewonnen! Heut muß es hoch hergehen! . . . Birt, schlagen S' a' Faßl Champagner an!“

Handel & Verkehr.

(Stuttgart, 29. April. Landes-Produkten-Börse. Auf dem Weltmarkt bleiben die Brotpreise vernachlässigt, nirgends macht sich Bedarf fühlbar. Durch die von allen Seiten gleichlautenden günstigen Saatenstandsberichte haben die Baistiers an den Spielbörsen gewonnenes Spiel, da die Haussiers allen Mut verloren haben; die Inhaber von Brotpreisen sind daher gezwungen, kleine Konzeptionen zu machen. An den süddeutschen Märkten, welche gut befahren waren, ist der Verkauf nicht sehr lebhaft vor sich gegangen, ausgenommen hiervon ist Haber, welcher rasch aufgenommen wurde. Das Geschäft auf der Börse war infolge des heute statt habenden Pferdemarkts nicht von Belang.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen bayer. 21 M., Kern 20 M. 50 Pf., Haber 13 M. 80 Pf. bis 15 M. 40 Pf.

Feuilleton.

Die Räuber am Dagestrom.

Roman von * *

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nachdem Harway sich durch einen hastigen Blick überzeugt, daß sein Begleiter ihm zur Seite sei, wollte er eben den Eingang wagen, als ein plötzlicher Ausruf desselben ihn zurückhielt, denn gerade in diesem Augenblicke brach das Unwetter los. Blitz auf Blitz folgte ohne Unterbrechung, daß bald der dunkle Himmel in grellen Flammen zu stehen schien; krachende Donnerschläge folgten unaufhaltsam den Blitzen und dazu war ein Orkan losgebrochen, wie seit Jahren ihn die Männer nicht erlebt, der die Spitzen der Bäume zur Erde bog, daß viele derselben enturzelt dalagen, und heulend und pfeifend durch die übereinander getürmten Felsen fuhr, daß sie trotz ihrer Last von der Stelle zu weichen schienen, die Wanderer stumm vor Entsetzen diesem Ausruf in der Natur zusahen und zuhörten.

Dies indes wahrte nicht lange, denn der Regen begann in Strömen vom Himmel zu fallen und nachdem ein glutroter Blitz den vorstehenden Bernhard überzeugt, daß die Höhle ganz leer sei, betrat er sie schnell, seinen Gefährten nach sich ziehend, der ein tiefgefühltes „Gott sei Dank!“ murmelte, während auch über die Lippen des älteren Mannes ähnliche Worte ihren Weg fanden.

„Hört, Marc“, begann Harwey, der zuerst die Sprache wiedererlangt, „ich glaube kaum daß diese Höhle ein — ein —“

„Rendezvous“, half Throne aus.
„Ja, ein Rendezvous meine ich, der Räuber ist, wenigstens ließ mich der Blitzstrahl keine Spur davon entdecken.“

„Weshalb aber glaubt Ihr, Harwey, daß sie bewohnt sei?“

„Als ich früher einmal in dieser Gegend war, hörte ich viel von einer Räuberbande reden, die damals in dieser Gegend ihr Unwesen trieb und hier ihre Zusammenkünfte hatte.“

„Wirklich? Weshalb aber suchte man ihrer nicht habhaft zu werden?“

„Das mag auch geschehen sein, denn da ich damals nach dem Orient zurückkehrte, habe ich nichts weiter davon vernommen. Aber wahrlich, Marc, mögen hier nun Räuber gewesen sein oder nicht, wir können uns freuen, Schutz vor dem Orkan gefunden zu haben, denn hört nur, wie er forttobt.“

Und wie um diese Worte zu bewahrheiten, erbehten jetzt die Felsen von einem so furchtbaren Stoß, daß die beiden Freunde entsetzt in das Innere der Höhle zurückprallten, die nächste halbe Stunde schweigend verharrten und nur dann und wann durch die Deffnung der Höhle in die noch immer durch Blitze erleuchtete Gegend hinausblickten.

„Das nenne ich eine glückliche Rettung“, sagte endlich, einen tiefen Seufzer ausstößend, Marcus Throne.

„Das waren eben auch meine Gedanken“, antwortete Bernard. „Als ich den Orkan herankommen sah, wußte ich, daß es heute kein Kinderspiel sein würde; auch habe ich seit langer Zeit nicht ein solches Gewitter erlebt“, eine Behauptung, die nochmals ein blendender Blitz, gefolgt von einem lauten Krach, bewahrheitete.

Einige Augenblicke schweigend sein Gefährte, dann sagte er in ungeduldigem Ton:

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Welzheim.

Öffentliche Ladung.

Der am 9. Februar 1858 zu Hochdorf, N. Baihingen geborene, zuletzt in Welzheim wohnhafte, verheiratete Metzger **Wilhelm Friedrich Pfizenmaier** wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hier selbst auf

Donnerstag, den 4. Juli 1889,

vormittags 9 Uhr

vor das königliche Schöffengericht Welzheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Landwehrbezirkskommando zu Gmünd ausgestellten Erklärung verurteilt werden. Welzheim, den 26. April 1889.

Wolff,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Alfdorf.

Zwangs-Verkauf.

Das k. n. l. Amtsgericht Welzheim hat am 1. März d. Js. gegen **Johannes Müller, Bäcker**

dahier, Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Verkaufe bestimmt:

Markung Alfdorf:

Gebäude Nr. 62.

Die Hälfte an 81 qm Ein 2stod. Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung in der Oberkloßstraße, neben Michael Ketter Schuhmacher und Johann Bareiß Straßenwart.

- a 18 qm Backofen, } ganz,
- " 15 " Schuppen, } ganz,
- " 42 " Hofraum gemeinschaftlich,
- " 18 " Hofraum allein,

F. Verf. N. 3400 M.
Steueranschl. 3400 M.

B. Nr. 128.

- " 40 " Gemüsegarten,
 - " 15 " Gras- und Baumgarten,
 - " 55 qm hinter dem Haus,
- Anschlag bis hieher 3200 M.

Parz. 2189.

- 1 a 16 qm Land,
- Anschlag 60 M.
zus. gderäl. Anschlag 3260 M.

Diese Liegenschaft kommt am

Mittwoch, den 15. Mai d. Js.,

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathause im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Gemeinderat Walter hier und als Verkaufskommission der Unterzeichnete und Gemeinderat **Schölichhammer** bestellt ist.

Den Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.

Namens derselben:

Schultheiß **G. Rinkel.**

Heu und Stroh

hat zu verkaufen

Oberamtspfleger **Stähle.**

Schorndorf.

Wein-Empfehlung.

Alte und neue Weine, 1 Liter von 25 Pfg. bis 1 Mark, empfiehlt

G. Daimler am Bahnhof.

Nach Nord- & Süd-Amerika



finden Reisende und Auswanderer stets vorzügliche Gelegenheiten mit Schnell- und Postdampfschiffen zu den billigsten Preisen bei dem konzessionierten General-Agenten

Albert Starke in Stuttgart, Olgastr. 31 oder dessen Agenten: **Carl Schäffer, Kaufmann in Rudersberg; Heinrich Hohlh, Kaufmann in Welzheim.**

Welzheim.

Württembergische Bleiche

anerkannt als sehr gute Naturbleiche. Beförderung durch **H. Hohlh.**

In allen Buchhandlungen zu haben:

Hier gut Württemberg allweg!

Ein Gedenkblatt für das württembergische Volk zum 6. März 1889.

20 Folioseiten in feinsten Ausstattung mit zahlreichen Illustrationen.

Preis 40 Pfennig.

(Mit Postversendung 50 Pf.)

(Stuttgart, Süddeutsches Verlags-Institut.)

Das größte Glück auf Erden

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarmer, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des berühmten Spezialisten

Theodor Konecny in Stein bei Saitingen.

Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenen sind: Abgang nadel- oder kirbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Hals, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilte aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Verunsicherung.

Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.

Die meisten Kranken, welche solche Mixturen versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte meines so früh und rasch dahingegangenen Gatten

Matthäus Herrlinger, Forstwächter,

sage ich allen, insbesondere Herrn Oberförster Schulz sowie seinen Herrn Kollegen und sonstigen Freunden, wie auch für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers und den erhebenden Gesang des hiesigen Siederkrans meinen herzlichsten Dank.

Die schwergeprüfte Witwe
Friederike Herrlinger.
Kaisersbach, den 30. April 1889.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Sofie Strotbeck

Karl Hartmann

Kgl. Steuerwächter.

— Verlobte. —

Rudersberg.

Langenargen.

Schorndorf.

April 1889.

Welzheim.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiemit die Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung bei der Schwane nunmehr in das Gasthaus zur „Rose“ verlegt habe.

Achtungsvollst

Jr. Greiner, Schneidermeister.

Strohhüte

empfiehlt in größter Auswahl billigst

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

15 Gimer Besigheimer & Gelmersbacher Rotwein, 1887er,

hat in größeren und kleineren Quantitäten zu verkaufen.

Eisenmann z. „Lamm“.

Gausenstein & Vogler, Stuttgart

besorgen zu tarifmäßigen Preisen Annoncen für alle Zeitungen der Welt. — Kostenvoranschläge. — Beschaffung effektvoller Cliches. — Rabattvergünstigungen. — Zeitungsverzeichnisse gratis.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim.



Krieger-Verein Welzheim.

Bersammlung

Mittwoch, den 1. Mai ds. Js.,

Abends 7^{1/2} Uhr

im „Löwen“. Besprechung wegen eingetroffenen Einladungen zur Fahnenweihe in Spiegelberg und Oberurbach, sowie wegen Besichtigung des Bundestags am König-Karl-Jubiläumstfest in Stuttgart.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Ausschuss.

Gez.ündet 1871.

L. Brockmann.

Leipziger Str. 97. Berlin W. Leipziger Str. 97.

Engros. **Versandgeschäft.** Export.

Komplette Preisliste für Wiederverkäufer gratis und franko. Anerkannt größte Leistungsfähigkeit in sämtlichen Artikeln der Kurz-, Galanterie-, Bijouterie- und Lederwarenbranche, Optischer Waren, Spielwaren, Wirtschaftskartikel etc., speziell für den 10, 25 und 50 Pfennig Verkauf.

Verlosungs-Gegenstände

in enormer Auswahl Dgd. von 70 Pfg. an. Pr. bunte Gummitabletten in allen Größen. Acht franz. Gummi-Artikel p. grs. 7 Mk. gelegt, gerollt 9 Mk. Cigaretts 12 und 15 Mk. Fischblasen ord. p. grs. 7 Mk., fein 15, pr. 20 Mk. Antiseptische Schwämme p. Dgd. 3.60, mit Seidenquaste 4 Mk. Zur Saison offeriere meine soeben eingetroffenen Neuheiten in Spazierstöcken in hundert verschiedenen Mustern. Besonders empfehlenswert ist ein Sortiment Partie Stücke in 12 verschiedenen Mustern mit diversen Griffen, die ich, so lange Vorrat, für 3.50 Mk. p. Dgd. offeriere. Sämtliche Neuheiten in Ofter-Atuppen sind eingetroffen; außerdem mache speziell auf ein Sortiment reizender origineller Atuppen, bestehend aus 12 diversen Sachen, aufmerksam; per Sortiment 12 Stück 3.50 Mk. Die so vielfach ungetroffenen Reißner Küchen-Gegenstände in feinst. Porzellan blau geädert mit f. polierten Holzstielen in 7 verschiedenen Sorten verkaufe mit 4.50 Mk. p. Dgd. Broches in Sortimenten 12 Dessins nur ausgefuchte Muster p. Dgd. 70 Pfg., 2 und 4 Mk. Sortiment Uhrenketten vergoldet auf Karte 12 verschied. Genres p. Dgd. 4 Mk., Sortiment ff. echter Ketteketten, statt 30 Mk. für 18 Mk. pr. Dgd. Hosenträger mit Leder garnitur und Dorn Dgd. 4 Mk.

Neu! Origineller Tischbecher. Neu!

in Form eines Oberglases, täuschend ähnlich, v. Dgd. 4.80 Mk.

Handwerkerbank,
eingetr. Gen.

Die verehrl. Mitglieder werden hiedurch an die Bezahlung der Monatsbeiträge erinnert.

Kassier **Zweigle.**

Alfdorf.

Freitag den 3. ds.

Kalkausnahme

samt roter Ware

bei **Ziegler Knödler.**

Welzheim.

Einem schönen

Birfader

hat zu verpachten oder zu verkaufen. Wer? sagt die Expedition ds. Bl.

Welzheim.

Aleesamen,

Leinsamen,

Safransamen,

Grassamen,

Saatwiden,

Baumwachs,

Pferdezahmais

zu haben bei

R. Nisi, Seiler.

Welzheim.

2 Wagen Düng

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Rudersberg.

2 komplette

Ruhwagen,

Zpännig, einen schwereren und einen leichteren, letzterer bereits noch neu, sowie eine noch wenig benützte

Dezimal-

Brückenwage

hat zu verkaufen.

Witwe **Epple.**

In bekannter guter Ausfüh-
rung u. vorzüglichsten Quali-
täten versendet das erste
und größte

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth,

Hamburg

zollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 60 kg das
Pfund, sehr gute Sorte für 1 Mk

25 kg das Pfund, prima Halb-
daunen 1 Mk 60 kg u. 2 Mk prima

Halbdaunen hochfein 2 Mk 35 kg
prima Ganzdaunen (Flaum) 2. 50

und 3 Mk

Bei Abnahme von 50 Pfund

5^{0/100} Rabatt.

Umtausch gestattet.

Stuttgarter

Fournirhandlung.

Ecke Olga-u. Uhländstr. J. Eppinger.

Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Jener.